



Tätigkeitsbericht 2023



AUFTRAG UND ZIELE VON ACAT-SCHWEIZ

Die Menschenrechtsorganisation ACAT-Schweiz wurde 1981 als «**Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter**» gegründet.

Heute setzt sich ACAT-Schweiz mittels Aktionen für Einzelpersonen sowie Advocacy-Arbeit ein für die **Abschaffung von Folter und Todesstrafe weltweit**. Dabei stützt sie sich auf Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO von 1948: «Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden» und auf die darauf basierenden Übereinkommen und Protokolle. Die Nichtregierungsorganisation ACAT-Schweiz ist unabhängig von Staat, Politik und religiösen Institutionen.

ACAT-Mitglieder setzen sich auch aus christlicher Überzeugung für die Menschenwürde und die Vision einer Welt frei von Folter und Todesstrafe ein. Manche tragen diese Anliegen im Gebet mit.

ACAT-Schweiz ist Mitglied der internationalen Dachorganisation FIACAT, der Fédération internationale des ACAT.



Der Vorstand von ACAT-Schweiz

IMPRESSUM

Herausgeberin ACAT-Schweiz (Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter)

Speichergasse 29 • CH-3011 Bern • Tel. +41 (0)31 312 20 44 • www.acat.ch • info@cat.ch

Redaktion Etienne Cottier, Katleen De Beukeleer, Christine Morerod, Bettina Ryser Ndeye, Yvette Spicher **Übersetzung** ACAT-Schweiz **Bilder** Wenn nicht anders angegeben: ACAT-Schweiz

Fotos Cover Von links oben nach rechts unten: Mohammed El-Baker und Neama Hisham (Facebook); Gulnar Mamtimin (ACAT-Schweiz); Abdullah Al-Derazi (European Saudi Organisation for Human Rights); Minderjährige im Kondengui-Gefängnis, Yaoundé (EMINED); Toomaj Salehi (ZREMPN, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons); Floriane Irangabiye (Facebook); Ahmed Haou (ACAT-Schweiz)

Bildzeichen S. 16 Makyzz / Freepik **Gestaltung** Katleen De Beukeleer **Druck** Funke Lettershop AG, Zollikofen **Auflage** 1900 Deutsch, 1300 Französisch

Vorwort der Präsidentin

«Die Welt ist, wie sie ist.» Wirklich?

Ein alter Priester sagte einmal: «Ich bin glücklich, aber ich bin nicht zufrieden». Er meinte damit: «mit der Welt, wie sie ist».

Zugegeben, was die Themenschwerpunkte von ACAT anbelangt, haben wir allen Grund, unzufrieden zu sein. Auf allen Kontinenten wird gefoltert, und die Todesstrafe wird noch in 55 Ländern praktiziert. Diese Gewalt richtet sich nicht nur gegen Kriminelle, die im Übrigen ihre Rechte vor dem Gesetz behalten oder zumindest behalten sollten. Sie beeinträchtigt auch das Leben von Oppositionellen, Aktivisten, Armen, Minderheiten und sogar Minderjährigen. Und das Leben der Folterer ebenso – doch sie wissen es nicht ... Das Bild ist schwarz, nichts als schwarz. Diese himmelschreiende, schreckliche Feststellung könnte uns verbittern oder gleichgültig machen und uns veranlassen, die Hände in den Schoss zu legen.

ABER stattdessen kann uns die dicke Schicht der Dunkelheit des Unmenschlichen anspornen, kleine Löcher hineinzubohren, an ihr zu kratzen, die Farbläufe zu begrenzen, denn die kleinsten Spuren unseres Engagements reflektieren das Licht, wie in den Werken von Pierre Soulages¹. Das gilt für jede Freilassung, jede Verbesserung der Haftbedingungen und jeden Gesetzesfortschritt.

Im 17. Jahrhundert stellte ein Adliger in Frankreich gelassen fest: «Die Welt ist, wie sie ist», «Sie ist so, wie man sie macht, Monsieur», antwortete Vincent de Paul². Also machen wir sie! Und es wird der Tag kommen, an dem die Mitglieder von ACAT-Burundi in ihre Heimat zurückkehren können; an dem die Schweiz aufhört, Asylsuchende kroatischen Schlagstöcken auszuliefern; an dem Guantánamo leer ist. Träumen wir und seien wir gemeinsam beharrlich! Schürfen wir weiter an der Nacht, durch unsere Hoffnung!

Danke Ihnen allen, die ACAT-Schweiz unterstützen, für Ihre Grosszügigkeit. Danke den Partnerorganisationen in der Schweiz und den befreundeten ACATs auf der ganzen Welt für das gemeinsame Engagement im Informieren und im Handeln. Und möge uns die Schöpferkraft zuteil werden!



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Christine Morerod'.

Christine Morerod, Präsidentin

¹ Siehe z.B. pierre-soulages.com/oeuvre/peinture-181-x-128-cm-15-avril-2015

² Im Film «Monsieur Vincent» (M. Cloche, 1947)

Unser Einsatz

Regierungen in die Pflicht nehmen

«Die Bedeutung einer freien und offenen Zivilgesellschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ihre Stimme und die Arbeit der internationalen Komitees ergänzen sich gegenseitig, wenn es darum geht, nationale Behörden zur Einhaltung ihrer internationalen Menschenrechtsverpflichtungen aufzurufen.»

Todd Buchwald (USA), Mitglied im UNO-Antifolter-Ausschuss (CAT),
Berichterstatter für die Schweiz



Unsere Advocacy-Arbeit zieht Regierungen zur Verantwortung, die ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen in Sachen Menschenrechte nicht nachkommen. Mit dem Plädoyer bei Behörden und internationalen Institutionen bekräftigen wir unsere Forderungen. Die Mitglieder von ACAT-Schweiz beteiligen sich an unseren Aktionen und begleiten die betroffenen Menschen im Gebet.

Wir engagieren uns für die Folterprävention, für die Verbesserung der Situation von Folteropfern sowie für ihre Rehabilitation. Wir setzen uns ein gegen die Todesstrafe, gegen aussergerichtliche Hinrichtungen, Verschwindenlassen, willkürliche Festnahme und Haft sowie gegen unfaire Prozesse. Wir schaffen mit unseren Aktionen Öffentlichkeit für die Problematik von Folter und Todesstrafe.



-- UNSERE AKTIONEN IM JAHR 2023 --

Gemeinsam Schicksale verbessern

ACAT-Schweiz vertritt die Interessen von zum Tode verurteilten Personen, Opfern von Folter und Misshandlung sowie von Menschen, die zum Verschwinden gebracht wurden. Im Jahr 2023 haben wir **11 Dringliche Appelle** lanciert für Opfer von Menschenrechtsverletzungen in 8 Ländern (Iran, Südsudan, Myanmar, Kambodscha, Mexiko, Russland, Uganda und Kamerun). In diesen Interventionen forderten wir die Behörden auf, geeignete Massnahmen **zugunsten von 33 namentlich genannten Opfern sowie einer unbestimmten**

Anzahl von Personen zu ergreifen. In letzteren Fällen ging es um die Verabschiedung eines neuen Gesetzes, das die Todesstrafe für Homosexualität vorsieht (Uganda) beziehungsweise die Aufhebung eines Todesstrafe-Moratoriums (Myanmar) sowie Wiedergutmachungsmassnahmen für Demonstranten (Mexiko). Wir tauschten uns mit 2 Botschaften von Ländern aus, an die wir Interventionen gerichtet hatten (Ruanda und Mexiko).

In unserer **Petition zum Karfreitag** riefen wir das iranische Regime dazu auf, 18 Anwälte freizulassen und zu schützen. Anlässlich der **Nächtlichen Gebetswache** informierten wir unsere Mitglieder und Kirchengemeinden über 14 Opfer von Menschenrechtsverstössen in 7 verschiedenen Ländern (Sri Lanka, Saudi-Arabien, Burundi, Gabun, Marokko, Mexiko, Vietnam). Unsere **Petition zum Tag der Menschenrechte** zielte darauf ab, die Hinrichtung von 8 saudischen Jugendlichen zu verhindern, die zum Tode verurteilt wurden für Taten, die sie noch als Minderjährige begangen haben sollen.

6459 Menschen unterschrieben unsere Petitionen. Ausserdem wurden Hunderte von Einzelbriefen an Regierungen geschickt.

Im Jahr 2023 registrierte ACAT-Schweiz **23 positive Entwicklungen** für Menschen, die sie unterstützt hatte. Darunter sind 16 Freilassungen (u.a. Bertrand Zibi Abeghe, Fang Bin, Tamara Dávila, Ana Margarita Vijil, Dora María Téllez, Roger Reyes, Irvin Larios, Miguel Mendoza, Mohamad El-Baker und Jean-Rémy Yama), 3 Umwandlungen der Todesstrafe (Hamid Ghare Hasanlou, Farzaneh Ghare Hasanlou und Hossein Mohammadi), 3 günstige gerichtliche Entwicklungen (Jean-Paul Oumolou, Daniel Gwynn und Morris Mabior Awikjok Bak) und 1 Ankündigung angemessener Versorgung in der Haft (Floriane Irangabiye).

Das Jahr 2023 bringt leider auch **schlechte Nachrichten für 14 Personen**, für die ACAT-Schweiz interveniert hatte. So gab es 4 Hinrichtungen (Mohammad Mehdi Karami, Saeed Yaghoubi, Saleh Mirhashemi und Majid Kasemi), 5 willkürliche Verurteilungen zu Gefängnisstrafen (Ales Bialiatski, Valiantsin Stefanovic, Uladzimir Labkovich, Reza Khandan und Toomaj Salehi), 1 Hausarrest (Kem Sokha) und 2 Verschlechterungen der Haftbedingungen (Narges Mohammadi und Huang Xueqin).

Zu 19 Einzelfällen erfuhren wir, dass sich die Situation nicht verbessert hat.



in **23** Fällen gab es eine positive Entwicklung



→ darunter **16** Haftentlassungen



es gab auch **14** schlechte Nachrichten über Menschen, für die ACAT-Schweiz interveniert hatte

→ darunter sind **4** Vollstreckungen von Todesurteilen zu beklagen (Iran)

Ein Todesurteil für einen Tweet oder für das Verteilen von Wasser an einer Demo: Mit der Todesstrafe versuchen autokratische Regime, abweichende Stimmen mundtot zu machen. 2023 war diese Tatsache besonders aktuell. Der iranische Staatsapparat ging mit unbeirrter Härte gegen jegliches Aufmucken vor. Ein Grund für ACAT-Schweiz, die **politische Instrumentalisierung der Todesstrafe** zum **Jahresthema** zu machen. **2023 führten wir dazu 6 Aktionen durch.**

Wenn Menschen ACAT-Schweiz direkt um Hilfe ersuchen, verweisen wir sie an geeignete Stellen, wo sie angemessen betreut werden können. Im Jahr 2023 haben wir **10** solche **Triage-Aktionen** durchgeführt. Ausserdem übernahm ACAT-Schweiz **2 Einzelfälle** von Personen, denen sie direkt rechtsberatend zur Seite stand.



zu **19** Einzelfällen erfuhren wir, dass sich die Situation nicht verbessert hat



Die Wirksamkeit vieler ACAT-Aktionen ist schwierig einzuschätzen. Meist schweigen die Verantwortlichen von Menschenrechtsverletzungen. Die Erfahrung zeigt aber, dass internationaler Druck eine Wirkung hat.

-- ADVOCACY-ARBEIT --

Unrecht benennen, Druck ausüben



Wir setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Instrumente ratifiziert, eingehalten und weiterentwickelt werden. Diese helfen, Folter zu verhindern und sind auch ein Instrument zur Abschaffung der Todesstrafe.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Staaten griffige Gesetze gegen Folter und Todesstrafe erlassen und diese einhalten.

Schweiz: Universelle periodische Überprüfung

Zum Abschluss der vierten universellen periodischen Überprüfung (UPR) der Schweiz nahmen wir vor dem UNO-Menschenrechtsrat Stellung zu den Antworten der Schweiz auf die an sie gerichteten Empfehlungen. **ACAT-Schweiz zeigte sich enttäuscht darüber, dass unser Land es immer noch nicht für nötig erachtet, Folter im Strafgesetzbuch unter Strafe zu stellen.** Sie bedauerte auch, dass die Schweiz die Empfehlungen nicht akzeptiert hat, auf kantonaler Ebene Mechanismen einzurichten, die Klagen gegen Polizeigewalt entgegennehmen und bearbeiten dürfen.

Schweiz: Bericht an den UNO-Ausschuss gegen Folter (CAT)

Am 12. und 13. Juli führte der CAT die achte periodische Überprüfung der Schweiz durch. Er stützte sich dabei auf einen Bericht, den Bundesbern ihm 2019 vorgelegt hatte. Am 12. Juni reichte die über 100 NGOs umfassende NGO-Plattform Menschenrechte Schweiz ihre eigene **Bilanz über die Einhaltung der UNO-Anti-Folter-Konvention durch die Schweiz** ein. **ACAT-Schweiz koordinierte die Ausarbeitung und die Präsentation des Berichts.** Dieser untersuchte die wichtigsten Bereiche, die vom Verbot der Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe betroffen sind. Das sind insbesondere der Straftatbestand der Folter, das Non-Refoulement-Prinzip, die Administrativhaft und die Polizeigewalt.

Bei mehreren Gelegenheiten diskutierten wir mit den beiden CAT-Berichterstatlern für die Schweiz über unsere Feststellungen. **Das Ergebnis war überzeugend: Die Berichterstatler übernahmen mehrere Hinweise und Kritikpunkte der Zivilgesellschaft,** die sie im Rahmen des interaktiven Dialogs an unser Land richteten. Insbesondere beschrieben sie ausführlich die Notwendigkeit, Folter im Strafgesetzbuch un-



Im Jahr 2023 hat ACAT-Schweiz an Sitzungen oder Tagungen mit Arbeitsgruppen, Anwältinnen, NGO-Vertretern, Verwaltungsmitarbeitenden und Politikern teilgenommen, von denen sie 22 koordinierte.

41

ter Strafe zu stellen. Sie bedauerten, dass die Schweiz nicht systematisch untersucht, ob die Inhaftierung von Asylsuchenden notwendig ist. In seinen Schlussbemerkungen wiederholte der Ausschuss diese Bemerkungen.



Wir arbeiten lokal, national und international mit Partnern zusammen, die sich gegen Folter und Todesstrafe einsetzen.

Schweiz: ACAT treibt die Strafbarkeit von Folter voran

2023 unterstützte ACAT-Schweiz proaktiv die parlamentarische Initiative von Nationalrat Beat Flach, welche einen Straftatbestand der Folter im Schweizer Strafgesetzbuch forderte. **Als Leiterin einer Arbeitsgruppe mehrerer NGOs arbeitete unsere ACAT eng mit der Universität Bern sowie mit nationalen und internationalen Experten zusammen, um Gesetzesentwürfe auszuarbeiten.** Diese wurden anschliessend dem Bundesamt für Justiz (BJ) vorgelegt. Die Rechtskommission des Nationalrats (RK-N) hatte das BJ beauftragt, ihr Gesetzesentwürfe für den Foltertatbestand zu unterbreiten. Unser Jurist Etienne Cottier hatte ein ausführliches Gespräch mit dem BJ. Er ist zuversichtlich, dass die wichtigsten Herausforderungen vom Amt verstanden wurden und bei der Ausarbeitung der Vorschläge zuhanden der RK-N berücksichtigt werden.

Eritrea: Empfang des Sonderberichterstatters

Am 20. Juni besuchte der **Sonderberichterstatter für die Menschenrechtssituation in Eritrea Genf.** Bei dieser Gelegenheit organisierten ACAT und Partnerorganisationen eine Reihe von Treffen mit abgewiesenen eritreischen Asylsuchenden, NGOs, Juristen und

eidgenössischen Parlamentariern. Der Berichterstatter erhielt so Informationen über Eritrea – ein Land, das ihm die Einreise verweigert – und einen **detaillierten Einblick in das Schicksal eritreischer Staatsangehöriger in der Schweiz.**



Mohamed Abdelsalam Babiker, UNO-Sonderberichterstatter für Eritrea (Mitte) mit Etienne Cottier, Jurist von ACAT-Schweiz (2. von links) und Delegierten von Schweizer Partnerorganisationen.

Zusammenarbeit

Menschenrechtsorganisationen wie ACAT-Schweiz setzen in ihrer Arbeit auf die Koordination und Vernetzung mit gleichgesinnten Organisationen. ACAT-Schweiz hat diese Zusammenarbeit intensiv fortgeführt. **Wir beteiligten uns an verschiedenen gemeinsamen Interventionen** wie der Mitunterzeichnung von Briefen zur Schliessung des Lagers Guantánamo, gegen die Ausschaffung einer kolumbianischen Anwältin und Menschenrechtsverteidigerin oder für die Respektierung der Menschenrechte durch belarussische Richter.

ACAT-Schweiz informiert und sensibilisiert

Tragische Schicksale, Unrecht, aber auch Fortschritte: Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle von ACAT-Schweiz sensibilisieren laufend die Öffentlichkeit zu dem, was sie beschäftigt. 2023 gab es zum Beispiel:

ca. **77 Sensibilisierungsaktionen**
(Diskussions- und Filmveranstaltungen, Gebetsveranstaltungen, Unterschriftensammlungen, Verbreitung von Broschüren und weiterem Infomaterial, ...)

2 Spendensammlungen für SOHRAM, unseren Projektpartner in der Türkei (s. Seite 12)

2 Unsere Publikationen erscheinen in Sprachen (Deutsch, Französisch)

6 Interviews mit Fachleuten und direkt Betroffenen zu den Themen Folter, Todesstrafe, Haft und Repression

Veröffentlichung von Informationen im **Magazin «Aktiv werden mit ACAT»** zu **38** Fällen, in denen wir zuvor interveniert hatten

136 Posts inkl. Werbeanzeigen auf **Social Media**, mit einer Reichweite von insgesamt ca. **32 200** Personen



Wir setzen uns dafür ein, dass die Bevölkerung und im Speziellen die ACAT-Mitglieder über Menschenrechtsverletzungen, die in das ACAT-Mandat fallen, informiert sind und diese Informationen weitergeben können.

Internationales ACAT-Netzwerk

Drehscheibe Genf

Zum Tätigkeitsbereich der ACATs gehört es, internationalen Instanzen Fälle von Folter zu melden und die Umsetzung ihrer Empfehlungen voranzutreiben. Die Dachorganisation FIACAT steht den ACATs dabei zur Seite.

Wie überzeugt man ein Komitee von Experten aus aller Welt, wenn die Redezeit auf zwei Minuten beschränkt ist? Welche Gesetzesparagrafen soll man zuerst zitieren? **Die weltweit circa dreissig nationalen ACATs bestehen vorwiegend aus freiwilligen Mitarbeitenden. Die Dachorganisation FIACAT ist diesem Netzwerk eine grosse Hilfe: Sie vertritt und unterstützt die ACATs bei der UNO und bei weiteren internationalen Gremien** wie dem Europarat. Wenn eine ACAT zum Beispiel den UNO-Menschenrechtsrat auf Folter in ihrem Land hinweisen will, stellt sie mithilfe der FIACAT sicher, dass sie ihre Anliegen nicht nur überzeugend formuliert und dokumentiert, sondern auch die zahlreichen UNO-Formalitäten einhält. Wie das alles genau funktioniert, davon konnten sich die Mitglieder von ACAT-Schweiz Mitte Februar 2023 in Genf ein Bild machen. Nach einem Besuch am Palais des Nations, dem europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen, erzählte Marie Salphati, die Vertreterin der FIACAT bei der UNO, über ihre tägliche Arbeit.

Da sich regelmässig Vertreter von anderen ACATs in Genf aufhalten, hat ACAT-Schweiz das Glück, sich hin und wieder mit ihnen austauschen zu können. So kamen 2023 mehrere Treffen mit Pascal Zohoun, dem Präsidenten von ACAT-Benin, zustande. In Genf präsentierte er dem UNO-Menschenrechtsrat den Bericht, den ACAT-Benin anlässlich der Universellen Periodischen Überprüfung (UPR) ihres Landes erstellt hatte. Am Rande seiner Reise erzähl-

te er uns über die Gefängnisbesuche unserer Kollegen in Benin, bei denen Fälle von Folter und Misshandlung dokumentiert werden.

Wir durften 2023 auch ein Vorstandsmitglied von ACAT-Deutschland empfangen. Letztlich bescherten uns die internationalen ACAT-Cafés, die fast monatlich online stattfinden, immer viel Motivation, Wissen und Inspiration.



Am Rande unseres Besuches in Genf vom Februar gaben zwei Mitglieder von ACAT-Schweiz bei der UNO ein Statement zur Unterdrückung von Oppositionellen in Ruanda ab.

Direkthilfe

Kamerun & Türkei: Hilfe vor Ort

«Das Leben ist nicht einfach in unseren Gefängnissen. Die Häftlinge sind nicht nur ihrer Freiheit, sondern all ihrer Rechte beraubt, selbst der grundlegendsten Rechte auf anständige Nahrung und guten Schlaf.»

Florence Ngo Hongla, Leiterin von EMINED,
über den Gefängnisalltag in Kamerun



BILDER auf dieser Seite: EMINED

-- KAMERUN --

Ein Anwalt für Minderjährige im Gefängnis

Unser Projektpartner EMINED leistet ganzheitliche Hilfe zugunsten von Minderjährigen im Kondengui-Gefängnis in Yaoundé, Kamerun. ACAT-Schweiz finanziert die juristische Hilfe.

Auf einer **Vortragstour in der Schweiz und in Frankreich** im Frühling 2023 berichtete Florence Ngo Hongla, die Leiterin von EMINED, über den schwierigen Alltag von inhaftierten Minderjährigen in ihrem Land und über die Unterstützung, die ihre Organisation im Kondengui-Gefängnis in Yaoundé anbietet. Die meisten Jugendlichen sind wegen einfachem oder schwerem Diebstahl im Gefängnis. Ohne die Rechtshilfe von EMINED würde

manch einer jahrelang dort vergessen bleiben. Deshalb misst EMINED der **von ACAT-Schweiz finanzierten Betreuung von jährlich vierzig Minderjährigen durch einen Vertrauensanwalt** grösste Bedeutung zu. Der Anwalt sorgt dafür, dass die Verfahren vorwärts gehen, und vertritt die Jugendlichen vor Gericht. Dank seiner Arbeit sind bis Ende Jahr **25 der 40 Jugendlichen freigekommen** – 17 nach Verbüsung einer Strafe von durchschnittlich 19 Monaten und 8, weil die Anklage gegen sie fallengelassen wurde. Die restlichen 15 sitzen noch den Rest ihrer Strafe ab. EMINED hat auch manche Bussen übernommen, um den jungen Menschen eine Strafverlängerung zu ersparen.

Aus dem Fonds EMINED hat ACAT-Schweiz die Arbeit des Anwalts 2023 mit rund 9300 Franken unterstützt.

Auf ihrer Reise konnte Florence Ngo Hongla wichtige Kontakte mit potenziellen Geldgebern und mit Medienschaffenden pflegen. Als Reaktion auf ein Interview in einer Zeitschrift erhielt ACAT-Schweiz zwei grosse Kartons mit Schulmaterial für EMINED. Diese sind kürzlich in Yaoundé angekommen und werden dort den Lehrern für den Unterricht im Gefängnis gute Dienste leisten.



Direkthilfe durch Partnerschaften -- EMINED: Begleitung von Minderjährigen in Haft (Yaoundé, Kamerun)

Wir unterstützen EMINED bei der Rechtshilfe für minderjährige Häftlinge.

-- TÜRKEI --

Psychotherapie für Gefolterte

Unser Projektpartner SOHRAM im türkischen Diyarbakir bietet einheimischen und geflüchteten Menschen in der Region eine breite Palette von Hilfen an. Nach den zerstörerischen Erdbeben vom Februar 2023 war die Organisation mit einer unvorstellbaren Vervielfachung des Leids in der Region konfrontiert. Dies brachte ihre personellen und finanziellen Ressourcen an Grenzen.

Die von ACAT-Schweiz unterstützte psychologische Behandlung von Menschen, die Folter oder staatliche Gewalt erlitten haben, wurde fortgeführt und sogar ausgebaut. SOHRAM ist die einzige Institution in der Region, die kostenlose Psychotherapien in verschiedenen Sprachen anbietet. Dabei wird auch Wert gelegt auf die soziale und berufliche Reintegration der Betroffenen und den Einbezug des ganzen Familiensystems. In einem Interview mit ACAT-Schweiz gab die Psychologin Emine Ridvan Einblicke in ihre oft belastende Arbeit mit traumatisierten Menschen.

Im Wissen um die Problematik von Flash-backs nach traumatischen Erlebnissen, bot SOHRAM nach den Erdbeben allen früheren Patienten eine Wiederaufnahme der

Behandlung an. Zudem wurden Mal-Workshops mit den Psycholog:innen von SOHRAM organisiert für Kinder, die durch die Erdbeben traumatisiert waren.

Insgesamt behandelten die PsychologInnen im vergangenen Jahr in 1715 Einzelsitzungen 245 Opfer von Folter, Erdbeben und staatlicher Gewalt (Vorjahr: 1428 Sitzungen mit 102 Patienten).

BILD: SOHRAM



Interreligiöse Osterfeier in Diyarbakir, April 2023. SOHRAM lädt seine Klienten zu dieser und weiteren Aktivitäten ein, damit sie für einen Moment etwas Distanz zu ihrem schwierigen Alltag nehmen können.



Direkthilfe durch Partnerschaften -- SOHRAM: Sozialhilfe und Rehabilitation für Folter- und Kriegsoffer (Diyarbakir, Türkei). Wir unterstützen SOHRAM bei der psychologischen und juristischen Hilfe an Opfer von staatlicher Gewalt.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2023

Die Rechnung 2023 weist einen Gewinn von 11 462.38 Franken aus. Dieses erfreuliche Resultat steht einem budgetierten Defizit von 13 800.00 Franken gegenüber.

Die **nicht gebundenen Erträge** liegen um rund 8 Prozent tiefer als im Vorjahr; einzig die Beiträge von Kirchen weisen eine Steigerung um 3.76 Prozent auf. Die **zweckgebundenen Erträge** (Fonds) bewegen sich im Berichtsjahr wieder auf dem Niveau der vorangegangenen Jahre, nachdem sie 2022 dank einem ausserordentlichen Kollektenaufwurf für den Fonds EMINED sehr hoch ausgefallen waren.

Der **Betriebsaufwand** konnte gegenüber dem Vorjahr um 9.41 Prozent gesenkt werden und liegt auch im Vergleich zum Budget 2023 tiefer.

Bei der Umsetzung der **ACAT-Ziele** erhöhte sich der Fondsaufwand für SOHRAM (wegen der Erdbebenhilfe) und für EMINED. Bei den Interventionen und Aktionen konnte insbesondere bei Druck und Versand gespart werden. Insgesamt liegt der Aufwand für ACAT-Ziele um rund 7 Prozent tiefer als im Vorjahr.

Der **Personalaufwand** fällt um gut 8 Prozent tiefer aus als 2022. Dies ist einerseits auf die Kompensation von Überstunden zurückzuführen und andererseits auf die Integration der Buchhaltung in den Aufgabenbereich der Mitarbeiterin Administration. Der Mandatsvertrag mit der externen Buchhalterin wurde per Ende August aufgelöst.

Im **Sonstigen Betriebsaufwand** fielen die Ausgaben für Informatik und Fundraising tiefer aus als im Vorjahr. Die übrigen Abweichungen entfallen auf Fondsveränderungen und ausserordentlichen Erfolg.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sparbemühungen Erfolg gezeitigt haben. Dieses Potenzial ist nun erschöpft. Ohne Leistungseinbussen lassen sich kaum weitere Einsparungen erreichen. Ziel muss es demzufolge sein, die Einnahmen zu erhöhen, um weiterhin ausgeglichene Rechnungen zu erreichen.

Rechnungsübersicht 2023

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP Kern-FER, FER 21 und der Zewo. Der ausführliche Bericht zur Jahresrechnung 2023 mit Anhang ist auf der Website www.acat.ch verfügbar. Auf Anfrage ist er auch bei der ACAT-Geschäftsstelle erhältlich.

Bilanz per 31. Dezember	2023		2022
	CHF		CHF
Flüssige Mittel	317'198.56		351'144.94
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00		131.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'475.49		16'475.05
Total Umlaufvermögen	331'674.05		367'750.99
Sachanlagen	7'228.00		3'170.00
Total Anlagevermögen	7'228.00		3'170.00
Total Aktiven	338'902.05		370'920.99
Verbindlichkeiten	83.00		22'442.50
Passive Rechnungsabgrenzung	15'952.70		32'599.47
Kurzfristiges Fremdkapital	16'035.70		55'041.97
Fonds EMINED / SOHRAM	81'109.62		85'584.67
Fondskapital	81'109.62		85'584.67
Gebundenes Kapital	73'769.65		73'454.71
Nicht gebundenes Kapital	167'987.08		156'839.64
Organisationskapital	241'756.73		230'294.35
Total Passiven	338'902.05		370'920.99

Erfolgsrechnung	2023		2022
	CHF		CHF
Nicht gebundener Ertrag	360'713.57		392'720.43
Gebundener Ertrag (Fonds)	23'239.73		74'876.76
Betriebsertrag	383'953.30	98.2%	467'597.19
Aufwand - ACAT-Projekte & -Ziele	278'628.84	71.3%	300'943.17
Aufwand - Administration	83'952.71	21.5%	91'439.29
Aufwand - Mittelbeschaffung	28'258.43	7.2%	39'058.73
Total Betriebsaufwand	390'839.98	100.0%	431'441.19
Betriebsergebnis	-6'886.68	-1.8%	36'156.00
Finanzergebnis	-681.06		-803.41
Ausserordentlicher Ertrag	14'555.07		2'279.65
Ergebnis vor Veränderung der Fonds	6'987.33	1.8%	37'632.24
Veränderung des Fondskapitals	4'475.05		-58'329.38
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	11'462.38	2.9%	-20'697.14

ACAT-Schweiz auf einen Blick

ACAT-Schweiz ...



ist eine Menschenrechtsorganisation; der Verein mit Sitz in Bern wurde 1981 gegründet



zählt 1078 Mitglieder (Stand 31.12.2023; Vorjahr 1119 Mitglieder)



wird finanziert von rund 1500 Privatpersonen, Kirchgemeinden und kirchlichen Institutionen



ist in den Regionen mit 19 lokalen Gruppen präsent



ist steuerbefreit; ist Zewo-zertifiziert, was bescheinigt, dass Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt werden



ist Mitglied der Dachorganisation FIACAT (Internationale Föderation der ACAT, www.fiacat.org), welche 28 nationale ACATs umfasst



wird getragen vom Engagement der Mitglieder und ACAT-Gruppen sowie von ehrenamtlicher Arbeit



ist Mitglied der NGO-Plattform *Menschenrechte Schweiz* und wirkt in verschiedenen Arbeitsgruppen innerhalb dieser Plattform mit

Vorstand (ehrenamtliche Arbeit in Höhe von ca. 1000 Stunden pro Jahr)

- Christine Morerod (Lausanne): Präsidium; Personal • ch.morerod@acat.ch
- Anaël Jambers (Muri bei Bern): Interventionen • a.jambers@acat.ch
- Michael Steck (Lausanne): Theologie; Finanzen • m.steck@acat.ch
- Markus Vögtli (Prêles): Kommunikation; Kampagnen • m.voegtli@acat.ch

Geschäftsstelle (230 Stellenprozent)

- Bettina Ryser Ndeye: Geschäftsleitung; Personal • b.ryser@acat.ch
- Etienne Cottier: Interventionen; juristische Dossiers • e.cottier@acat.ch
- Katleen De Beukeleer: Kommunikation; Kampagnen • k.debeukeleer@acat.ch
- Yvette Spicher: Administration; Buchhaltung • y.spicher@acat.ch

ACAT-Schweiz • Speichergasse 29 • CH-3011 Bern
Tel.+41 (0)31 312 20 44
www.acat.ch
info@acat.ch

IBAN: CH16 0900 0000 1203 9693 7 • BIC: POFICHBEXX

 facebook.com/ACATSuisse  instagram.com/acat_ch



Ihre Spende in
guten Händen.

Mit TWINT spenden:

